

Bürgerinitiative Kein Energiespeicher am Rennsteig e.V.



Untere Straße 33 • 98587 Rotterode/Thür. • Telefon: 00491739550446 • Fax: 004936847441740
E-Mail: g.holland-moritz@rennsteig.com • Web: www.schmalwasser-aktiv.de

- Medieninformation der Bürgerinitiative -

Pumpspeicher oberbecken am Rennsteig ist für die Landesgrünen kein

Widerspruch zum Umwelt- und Naturschutz – zum Interview mit Dirk Adams (Fraktionsvorsitzender der Grünen im Thüringer Landtag) im Freien Wort vom 30.06.2015

Die Landesgrünen haben in den drei Jahren der Diskussion über das geplante Pumpspeicherwerk Schmalwasser nie versäumt, naturschutzfachliche Bedenken zu äußern. Sie haben nach außen ihre Entscheidung immer offen gelassen, obwohl jedem klar war, dass sie Befürworter des Pumpspeicherwerkes sind. Zu groß ist der Zwiespalt zwischen den Ideen der Gründerväter der Grünen und der Realpolitik ihrer Thüringer Nachkommen. Seit sie nun auf die Entscheidung des Landesverwaltungsamtes verweisen können, lassen sie die Katze aus dem Sack. Umwelt- und Energieministerin Anja Siegesmund (Grüne) äußerte vor dem Thüringer Landtag, Thüringen halte bei Pumpspeichern in Deutschland mit 30% Anteil die Spitzenposition, aber diese gelte es noch auszubauen. Das Oberbecken am Rennsteig werde außerdem den Tourismus ankurbeln. Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) sagte in eben dieser Landtagsdebatte, dem Rennsteig mangle es wegen seiner Bewaldung an Fernsicht. Das Oberbecken sei da willkommen wie ein Balkon. Wie vermessen ist das? Die Bürger haben ihre Entscheidung getroffen. 41% der Wähler der Grünen sind lt. Thüringenmonitor mit deren Regierungsarbeit weniger oder gar nicht zufrieden.

Und nun erklärt der Faktionsvorsitzende der Grünen Dirk Adams die ökologische Unbedenklichkeit des Oberbeckenstandortes am Rennsteig, im Gegensatz zu Alternativstandorten. Nach Ramelow hat es diese aber nie gegeben. Die Stadt Ohrdruf habe Trianel für einen Alternativstandort niemals Wald zum Kauf angeboten. „Jeder Baum sei den Stadträten heilig“, zitierte er Trianel vor dem Landtag. Aus dem volkswirtschaftlichen Gutachten ist bekannt, dass der Wald am Oberbeckenstandort am Rennsteig dem Eigentümer mit 32 Mio. Euro vergoldet wird. Gibt es da keine Möglichkeit für das Land mit der Kommune einen Ausgleich zu finden, wenn wahr sein soll, dass das Vorhaben volkswirtschaftlich bedeutend ist?

Mit den Maßgaben des Landesverwaltungsamtes wird den Bürgern ein Kompromiss suggeriert, der keiner ist. Trianel hat das Pumpspeicherwerk wie gewünscht genau an der Stelle und genau mit 1000 MW Leistung und 8000 MWh Arbeitsvermögen bekommen. Der Fraktionsvorsitzende der Grünen müsste es besser wissen. Die Bürgerinitiative verwies am Runden Tisch zum

Pumpspeicherwerk Schmalwasser auf die Einschätzung des ehemaligen Wirtschaftsministers Matthias Machnig (SPD), bei 600 MW sei das Konfliktpotential vertretbar. Trianel gab dazu das bemerkenswerte Eingeständnis ab, es komme ihr nicht auf die maximal mögliche Leistung von 1000 MW an, sondern nur auf den Oberbeckenstandort am Rennsteig.

Also ist mit zuerst 50 m, dann 100 m und nun 200 m Abstand zum Rennsteig doch nicht das Ende der Fahnenstange erreicht? Der Wille der Landesregierung zur Suche nach echten Kompromissen ist nicht erkennbar. Stattdessen versucht man sich als Wunderheiler der Energiewende und plant dem Vernehmen nach 16 Windräder in unmittelbarer Oberbeckennähe zu dessen Rechtfertigung. Pumpspeicher puffern aber nun mal aus betriebswirtschaftlicher Notwendigkeit des nachts fahrplanmäßig Braunkohlestrom und vermarkten ihn als grünen Strom tagsüber. Sie und Windräder arbeiten in vollkommen unterschiedlichen Netzebenen. Ihre Arbeitsweise ist nicht kompatibel. Das Wissen um die Tatsachen ist echte Bürgerbeteiligung. Der verweigert sich die Landesregierung, weil sie nicht der Legitimation ihrer politischen Ziele dient.

Rotterode, den 05.07.2015

Jürgen Wirth
Bürgerinitiative „Kein Energiespeicher am Rennsteig e.V.“

Tel.: 036847 33326

Email: juergen@wirth-rotterode.de